

Perth d. 8 April 57.

Grüßgute Frau!

Lassen Sie mich Sie zum Zeugen meines Gedankens
 machen. Es war heute ein schöner Tag wahrer Sonne,
 der Luft u. der Gedanke des Ausgehens wandelte sich
 einige Male an. Da dachte ich mir, "wollt'ham ich
 nicht gehen, ich muß also Besuche machen u. was
 erwartet mich da? Kleinliche Sorgen des Lebens, eine
 Zersplitterung u. Verunsicherung in dem unbeschriebenen Terrain
 des Welt. Können Sie aus welchem in unser gehoben,
 hat das Licht seiner bei sich erheben gesammelten
 Tadel durchdrückenden Wärme, werde ich finden." Und
 die Anregung hat geschwiegen, ich bleib und nun ist
 es Nacht. Was war nun eine Stimmung des Gefühls,
 welchem nur ihr eigenes Verhalten gegenüber
 Dingen, nicht aber das Sein u. die Wirklichkeit hat
 dieses an sich selbst, ~~bewußt und bewertend~~
 was was die Aufgabe des Geistes ist, bewußt und
 bewertend werden kann. Es hat somit das
 volle Recht gehabt, den für den Moment
 an ihr liegenden Gehalt ganz Kunde des Geistes
 zu bringen. was sollte aber dieses dazu anwenden?
 Es hat gegungen dass ~~es~~ ^{gegenwärtigen} ~~sondern~~ ^{wohl} ~~sondern~~ ^{sondern} ~~sondern~~ ^{sondern}
 der Gefühls aus ~~dem~~ eine Wahrheit ~~gibt~~

Es hat die Äußerung für als eine Thatfache, welche
den gegenwärtigen Stand ~~des Gefühls~~ zu eben dach-
genden Gefühls bezeichne (^{als eine solche} hingenommen), ohne
in Versuchung gezogen zu seyn, dies auch für
eine Äußerung Wahrheit, für eine Wahrheit der Dinge
selbst anzunehmen und lies die Sache auf
sich beruhen. Es kam also zu keinem Gegensatz
zwischen Gefühl u. Geist; wie oft aber tritt dies
der Fall in unserem Leben, wie oft zusehen selbst
an einem Tage, wenn wir nicht von da sich selbst
entdecken, sondern von übergriffen u. anderes an
gleichenden Stimmungen bewegt werden. ^{und} Was der Geist
zu gleicher Heftigkeit mit dem Gefühle hingeworfen
in seiner Vergessenheit von diesem verlangt, es soll
nicht so handeln, wie es handelt, was so viel
heißt, das Gefühl soll nicht entsprechend ^{ihnen inneren} sein. Bei
Eingriffen, denen sie mit nothwendiger Natürlichkeit
hat Folge leisten muß handeln, sondern anders. Wo
doch dies nicht durch das Gefühl selbst als einem
unbewußten, sondern nur durch die Einwirkungen
des Geistes selbst, als eines bewußten erfolgen
sollen. Kann. Es liegt, glaube ich, in dieser Anschauung
als viel Gutes: schonung gegen das noch unbewußte
aber dennoch alle edlen Kräfte des Geistes in sich bergen.

das Gefühl, und Strenge gegen den Bewusstseins-
Damon aus zu oft sich vergebenden Geist.
Wenn wir die Wahrheit dieser Anschauung tiefer
in uns eingepriegt u. im Stande sind das Bewusstsein
dieses gegensätzlichen Verhältnisses immer klar
in unserer Seele gegenwärtig zu halten, so wird
uns gewiß das Werk der Selbstbeherrschung viel
leichter werden.

Es schürfen sich aber an diese Anschauung,
der ~~höheren~~ niederen od. höheren Natur u. Energie
des Geistes entsprechend auch nach weiteren Entwickelun-
gen von Gedanken an. Auf niederen Stufe wird
es jedes mal nur die einzelne Stimmung vor sich
haben u. mit dem Pflichtgefühl unweiches
er mag selbst in Gedanken nicht zu dulden,
zu bekrämpfen; es wird oft schwer liegen. In hö-
herer Stufe wird ihm in jedem einzelnen Falle aus
der Macht der Stimmungen ein allgemeines Ver-
halten treten, sein Denken an die Bewusstseins-
Ketten unserer Natur verwickeln machen und nicht
oft wird es mit dem Schwung eines großen Wahr-
heits zum Herrschaft über denselben mit Leich-
tigkeit hinhinbringen. In höchster Stufe endlich

Wenn es auch nur Phantane
 waren gn. Frau, dann wohl kaum
~~sich~~ ~~dass~~ ihr Unterbleiben mög-
 lich als Ihre Ausführung ^{gibt}, näm-
 lich dass ich Ihnen gesprochen
 habe von einem Naturbilde
 welches ich einst in den Gebirgen
 des Altai, od. auf einer der
 Freundschaftsinseln ^{führen werde,}
^{ein in sich verschlossenes durch jene ge-}
^{gen, ursprünglich lichen Lebens}
 so schwebte mir vorzüglich jene
 Höhe des ~~das~~ sich ^{sich} segns, des sich
 selbst gewiss der Seele vor, zu
 welchem meine früheren Reisen
 u. auch meine späteren Schicksale
 mir ^{noch manche} Anregung ^{haben} gegeben. Gott weiß
 es alle wie sich zu Zukunft eines
 jeden zu gestalten habe, aber wenn mein
 Leben in solcher Weise fortgeht